

Liposuktionsassistierte Bauchdeckenplastik mit Nabelneuimplantation

Nach mehreren Schwangerschaften, deutlicher Gewichtsabnahme oder nach operativen Eingriffen im Bauchdeckenbereich (unter Elastizitätsverlust der Haut mit faltigen Veränderungen) kann eine Bauchdeckenplastik indiziert sein. In vielen Fällen besteht dabei eine entzündliche Reizung im Hautumschlagbereich mit einer Dermatomykose (Pilzbefall der Haut), die oft erhebliche gesundheitliche Probleme mit sich bringt.

Die Bauchdeckenplastik wird heute oft liposuktionsassistiert durchgeführt, d.h. im vorderen Bauchbereich mit Übergang zur Taillenregion erfolgt unter Beachtung bestimmter Regeln ein Ausdünnung der unter der Haut liegenden Fettgewebsschicht in Kombination mit der chirurgischen Entfernung überschüssiger Haut (Dermlipektomie). Durch die Kombination dieser beiden Operationsprinzipien werden deutlich bessere Ergebnisse im Vergleich zur alleinigen (konventionellen) chirurgischen Fettschürzenresektion möglich.

Sofern nur ein mäßiger Hautüberschuß unterhalb des Nabels vorhanden ist, kann die Bauchdeckenplastik oft durch alleinige Liposuktion mit Übergang zum Taillenbereich erfolgen.

Liegt unterhalb des Nabels ein erheblicher Hautüberschuß vor (ohne Hautüberschuß oberhalb des Nabels), kann die Behandlung mit einer liposuktions-assistierten unteren Abdominoplastik in Tumescenzlokalanästhesie erfolgen.

Sofern ein deutlicher Hautüberschuß oberhalb und unterhalb des Nabels gegeben ist und zudem noch eine Hautfaltenbildung oberhalb des Nabels besteht, sollte eine liposuktions-assistierte Bauchdeckenplastik mit Neuimplantation des Nabels, nach entsprechender Hautresektion erfolgen, ein Eingriff, der eine Allgemeinanästhesie erfordert und ggf. mit einer Raffung im Bauchmuskelbereich verbunden ist.

Nach der Operation muß, wie bei der Liposuktion, ein entsprechendes Stützieder getragen werden.

Leichte Arbeit, z.B. Büroarbeit, kann nach ca. 5 Tagen wieder aufgenommen werden.

Der Eingriff erfordert mindestens eine kurzstationäre Überwachung bis zum nächsten Tag und findet unter perioperativer Antibiotikaprophylaxe statt.